TIROLER TAGESZEITUNG
18. September 2010, Seite 15

Violinpoesie aus der Schweiz

Absam – Es sind nicht selten die Sidesteps, die im Klangspuren-Festival für den Aufruhr der Sinne sorgen. Am Donnerstag waren es im Absamer KiWi die Schweizer.

In Xavier Dayers musikhistorisch gestützten Überlegungen zur Unendlichkeit der Wüste und des Meeres war eingangs am wenigsten Eigenständigkeit auszumachen, was den drei anderen Komponisten zu optimalem Auftritt verhalf. Cécile Marti ist eine junge Frau mit wunderbaren klanglichen und dramaturgischen Vorstellungen und ihr Violinkonzert „AdoRatio", von Bettina Boller grandios gespielt, ein Werk voll Poesie, Dramatik und Überraschungen. Ein Stück fürs Repertoire!

Die Mitglieder des *Collegium Novum Zürich* unter Michael Wendebergs Leitung schenken der jungen Musik alle Sorgfalt und verständnisvolle Zuwendung. So konnte auch Rico Gublers mit Pausen, Impulsen, Bläsertupfen und verdeckten Stimmen arbeitendes Rosenstück „Ros" aufblühen und das fast Klavierkonzert gewordene Stück vom Rohen und Gekochten aus der originellen Feder von Stefan Wirth seine Wildheit, seinen Witz und im Auge des Clusters seine Hornwärme ausspielen. *(u.st.)*